

Bundesliga startet mit genug Zündstoff

FUSSBALL Heute Abend startet die deutsche Bundesliga mit der Partie zwischen Borussia Dortmund und dem Hamburger SV (20.30 Uhr). Ein kurzer Streifzug durch die wichtigsten Schauplätze.

HANNAH KLUWE
sport@luzernerzeitung.ch

FC BAYERN

• **Meisterteam steht.** Der Branchenführer aus München funktioniert immer nach demselben Prinzip: Nach einer schlechten Saison wird der Transfermarkt aufgemischt. Und jede Saison, in der keine Trophäe in die vereinsinterne Ruhmeshalle wandert, ist eine schlechte Saison. Die Folge: Der FC Bayern investierte gerade mal, ohne mit der Wimper zu zucken, knapp 49 Millionen Franken in Jérôme Boateng (Manchester City), Rafinha (FC Genua) und Manuel Neuer (FC Schalke). Damit

«Entscheidend ist nur, wie Dortmund die Doppelbelastung von Bundesliga und Champions League wegsteckt.»

FRANZ BECKENBAUER

haben die Bayern nicht nur jede Menge Geld in den bisher sehr lahmen Transfermarkt gepumpt – ihnen ist es auch gelungen, fast alle Schwachstellen zu beseitigen. Jemanden zu finden, der die Bayern nicht als kommenden Meister sieht, ist seitdem nicht mehr möglich.

BORUSSIA DORTMUND

• **Doppelbelastung sorgt für Härtestest.** In Dortmund herrscht eitel Sonnenschein: Die Meisterschaftsglückseligkeit hält an. Die Aufgabe im Cup gegen den SV Sandhausen wurde souverän mit 3:0 erledigt. Einziger Wermutstropfen ist der Abgang von Nuri Sahin zu Real Madrid. Doch Ilkay Gündogan (vom 1. FC Nürnberg) steht als Nachfolger bereit. Franz Beckenbauer sieht den BVB auch in der kommenden Saison ganz weit oben: «Entscheidend ist nur, wie Dortmund die Doppelbelastung von Bundesliga und Champions League wegsteckt.» Doch schon in der vergangenen Saison musste Dortmund einer Doppelbelastung standhalten. Wie gut das geklappt hat, ist bekannt.

BAYER LEVERKUSEN

• **Knackpunkt heisst Ballack.** Leverkusen ist die erste grosse Station für Trainer Robin Dutt. Mit entsprechenden Ansprüchen ist er in sein Amt



Hamburger Leistungsträger: der schweizerisch-kroatische Doppelbürger Mladen Petric.

EPA/Kay Nietfeld

gestartet: Ziel sei der Meistertitel. Doch der erste Auftritt seines Teams im Cup gegen 2.-Liga-Aufsteiger Dynamo Dresden war alles andere als meisterlich. Nach einer 3:0-Führung verlor Leverkusen 3:4. Böse Zungen behaupten, die Wende zum Schlechten kam mit Michael Ballack. Er kam beim Stand von 3:0 – danach ging es bergab. Gut möglich, dass der alternde Superstar für seinen Trainer in der kommenden Saison zu einem echten Problem wird. Auf seiner Position ist Bayer erstklassig besetzt. Und dass er ohne Murren für die junge Garde Platz macht, ist nicht vorstellbar. Das Verhältnis zwischen Dutt und Ballack kann zum Knackpunkt für den Erfolg werden.

SCHALKE 04

• **Mehr Unruhe geht nicht.** Die Ersatzspieler Peer Kluge und Mathias Schober rebellieren gegen Trainer Ralf Rangnick, der Club muss an allen Ecken und Enden sparen – und nun gibt es auch noch Ärger um den Superstar. Der Spanier Raul lehnte seine Wahl in den Mannschaftsrat ab, der Verein eine Verlängerung seines Vertrags über die Saison hinaus. Ausserdem will ihn Rangnick ins Mittelfeld stellen, was dem Stürmer gar nicht behagt.

Die Folge: Unruhe allerorten. Und einen Manager Horst Heldt, der zur Strategie sagt: «Das ist der Umbruch vom Umbruch zum Umbruch.» Hört sich nicht gut an.

WERDER BREMEN

• **Fanaufstand und Geldsorgen.** Das gibt es nicht alle Tage: Fanproteste – noch bevor die Bundesliga-Saison überhaupt losgegangen ist. Und nun passiert das ausgerechnet in Bremen, jahrelang der letzte Hort der Gemütlichkeit im deutschen Fussball. Doch das peinliche Cupaus gegen den Drittligisten Heidenheim (1:2) hat in den Werder-Fans offenbar schlimme Erinnerungen geweckt. Das Team von Thomas Schaaf trat im Pokal genauso leb- und lustlos auf wie in der vergangenen Saison (Platz 13).

Da muss noch einiges passieren in Bremen, wenn die Fanproteste und Sitzblockaden keine Dauereinrichtung

werden sollen. Das Problem: Für dringend benötigte Verstärkung fehlt das nötige Kleingeld.

1. FC KÖLN

• **Neuer Coach mischt den Klub auf.** Stale Solbakken ist neuer Trainer des 1. FC Köln, traditionell ein heisses Pflaster für Übungsleiter. Trotzdem kam der Norweger erst einmal ein paar Tage zu spät zum Training, weil er (nach Absprache) seine Ferien nicht frühzeitig beenden wollte. Dann nahm er noch nach wochenlangem öffentlich geführter Diskussion Kultfigur Lukas Podolski die Captainbinde ab. Hätte er den sofortigen Abriss des Doms gefordert – die Kölner wären nicht entsetzter gewesen. Juckt Solbakken aber alles überhaupt nicht. Er sagt: «Es ist gut, dass der Druck auf mir liegt und nicht auf den Spielern.» Wenn das sein Ziel war, hat er tatsächlich alles richtig gemacht.

VFL WOLFSBURG

• **Mittelmass verboten.** In der ersten Runde des Cups unterlag der VfL Wolfsburg beim Viertligisten Rasenballsport Leipzig mit 2:3. Wer die Trainingsmethoden von Felix Magath nach solchen Auftritten kennt, weiss: Das war keine glückliche Idee des Teams. Nicht umsonst titelten findige Journalisten nach der Blamage umgehend: «Rasenball 3 – Medizinball 2». Nun ist in Wolfsburg der Teufel los, weil Magath nichts mehr hasst als Mittelmass. Gestern nun entmachtete er überraschend seinen Captain Marcel Schäfer. Die Abwehr miserabel, die Kreativzentrale nach der Diego-Suspendierung ein einziges Ideen-vakuum. Aber Magath hat einen Plan: Er geht einfach shoppen. Angeblich stehen ihm 22 Millionen Franken zur Verfügung.

HAMBURGER SV

• **Chaotischer Neustart.** Beim HSV haben sie den grossen Umbruch eingeleitet. Neue Spieler, neuer Trainer (Michael Oenning), neuer Sportdirektor (Frank Arnesen) – alte Probleme. Vor Saisonstart geht es drunter und drüber. Die Fans pfeifen im Testspiel Captain Heiko Westermann aus, der ausgemusterte Verteidiger Guy Demel schimpft: «Der HSV hat meinen Ruf zerstört» – und Oenning wird beim Wettanbieter Mybet als aussichtsreichster Kandidat für die erste Trainerentlassung der Saison gelistet. Für 1 Franken Einsatz gibt es gerade mal 5 Franken zurück. Mitten drin im Chaos: Mladen Petric. Der Ex-Basler hat gerade erst die Gespräche über eine Vertragsverlängerung über 2012 hinaus abgebrochen. Zyniker sagen: Er wird schon wissen, warum.

1. RUNDE

Heute, 20.30 (ARD): Dortmund - Hamburg.
Samstag, 15.30: Bremen - Kaiserslautern. Hannover - Hoffenheim. Stuttgart - Schalke 04. Köln - Wolfsburg. Augsburg - Freiburg. – **18.30:** Berlin - Nürnberg.
Sonntag, 15.30: Mainz - Leverkusen. – **17.30:** Bayern München - Mönchengladbach.

Lidos Männer verlieren – trotz prominentem Zuzug

TENNIS Lidos Frauen überzeigten mit dem 5:1-Sieg bei Drizia. Die Männer verpassten gegen Ried Wollerau den durchaus möglichen Erfolg.

Für beide Lido-Teams ist Rang 4, der die Teilnahme an der Finalrunde garantiert, das Saisonziel. Erstaunlicherweise sind die Frauen nach zwei Runden diesem Ziel näher als die Männer, die wie im Auftaktspiel gegen Coligny auch gegen Ried Wollerau einige Chancen vergaben und damit den möglichen Sieg verpassten. Dabei konnte Coach Manuel Kropfleiter von einem nicht unverhofften prominenten Zuzug profitieren: Ivo Minar, die Nummer 147 der Weltrangliste und Freund von Lido-Spielerin Katerina Klappkova, übernahm das erste Einzel, hielt mit Rainer Schüttler über weite Strecken mit, musste den

Sieg aber der ehemaligen Weltnummer 5 (2004) zugestehen.

Von Minars Präsenz profitierte das süddeutsche Ausländertrio: Simon Stadler besiegte seinen Mannheimer Bundesligakollegen Brzezicki, und Dieter Kindlmann setzte sich in zwei Tiebreaks gegen den Franzosen Lisnard durch. Auf den ersten Sieg im Lido-Dress muss ausgerechnet Marcel Zimmermann noch warten, der in der 2. Bundesliga für Grosshesselohe eine 8:1-Erfolgsbilanz vorweisen kann. Eine eher schwache Vorstellung bot Raphael Lustenberger gegen seinen Swiss-Tennis-Academy-Trainingskollegen Laaksonen. An Kindlmanns Seite erst entfaltete der Ebikoner sein wahres Können.

Frauen: Punkte auf Vorrat

In Genf packten die von Captain Horyna optimal eingestellten Lido-Frauen die Gelegenheit beim Schopf, sich vor den schweren Spielen gegen Chiasso und der Heimpremiere vom Sonntag gegen den Grasshopper-Club ein beru-



Scheiterte: Ivo Minar.

Key/Petr David Josek

higendes Punktepolster anzulegen. Abgesehen von Nummer 1 Buryachok, die nach bravourossem Kampf den Punkt der vor kurzem im 25 000-Dollar-Challenge-Turnier in Les Contamines siegreichen Französin Feuerstein überlassen musste, gab es nur Lido-Siege: Kämpferin Lisa Sabino wies Florence Haering ab, Viktoriya Kutuzova liess mit

exemplarischer Profi-Einstellung das welsche Talent Gaëlle Rey schlecht aussehen, und Nicole Riner kontrollierte nach der Neuenburgerin Widmer auch die Walliserin Sandy Marti beinahe nach Belieben. Als Ersatzspielerin, Wasserträgerin und Mädchen für alles setzte sich Romaine Zehhäusern in den Dienst der Lido-Ladys, die sich nach Komplimenten von verschiedenen Seiten jetzt selbst Chancen bei den Meisterrinnen in Chiasso ausrechnen.

FRANK MARTI
sport@luzernerzeitung.ch

INTERCLUB

NLA, Männer. 2. Runde: Ried Wollerau - Luzern Lido 5:4. Centre Sportif de Coligny GE - Grasshopper ZH 7:2. Montreux - Genève Eaux Vives 1:8.

Rangliste nach 2 von 5 Runden (Ränge 1 bis 4 in der Finalrunde/Rang 6 steigt in die NLB ab): 1. Genève Eaux Vives 15. 2. Coligny 13. 3. Grasshopper ZH 8. 4. Luzern Lido und Ried Wollerau je 7. 6. Montreux 4.

Ried Wollerau - Luzern Lido 5:4

Rainer Schüttler (N1.3, De) s. Ivo Minar (N1.3, Sz/Tsch)

7:6, 6:3. Juan Pablo Brzezicki (N1.3, Arg) u. Simon Stadler (N1.4, De) 3:6, 1:6. Dominik Meffert (N1.4, De) s. Marcel Zimmermann (N1.5, De) 6:3, 6:1. Jean-René Lisnard (N1.7, Mon) u. Dieter Kindlmann (N1.5, De) 6:7, 6:7. Robin Roshardt (N2.12, Sz) s. Roman Vögeli (N1.6, Tsch/Sz) 6:3, 4:6, 6:4. Henri Laaksonen (N2.24, Sz) s. Raphael Lustenberger (N2.17, Sz) 7:5, 6:4. Schüttler/Meffert s. Stadler/Zimmermann 7:6, 6:4. Brzezicki/Lars Übel (N3.40, De) u. Minar/Vögeli 6:7, 4:6. Roshardt/Heuberger u. Kindlmann/Lustenberger 3:6, 4:6.

NLA, Frauen. 2. Runde: Drizia GE - Luzern Lido 1:5. Grasshopper ZH - Chiasso 5:1. Ried Wollerau - Mail NE 2:4.

Rangliste (alle 2 Spiele): 1. Grasshopper ZH 10. 2. Mail NE 8. 3. Luzern Lido und Chiasso je 7. 5. Ried Wollerau 3. 6. Drizia GE 1.

Drizia GE - Luzern Lido 1:5

Claire Feuerstein (N1.4, Fr) s. Irina Buryachok (N1.5, Ukr) 6:4, 6:4. Florence Haering (N1.10, Fr/Sz) u. Lisa Sabino (N2.11, Sz) 4:6, 5:7. Gaëlle Rey (N2.16, Sz) u. Viktoriya Kutuzova (N2.12, Ukr) 0:6, 2:6. Sandy Marti (N2.20, Sz) u. Nicole Riner (N3.43, Sz) 4:6, 2:6. Feuerstein/Haering u. Buryachok/Sabino 3:6, 6:7. Rey/Marti u. Riner/Katerina Klappkova (N2.12, Tsch) 4:6, 2:6.